

# NERINEA



## 2016

*Editorial*

*Protokoll Jahresversammlung Alter Säntis 2015*

*Protokoll Ausserordentliche Generalversammlung 2016*

*Einladung zur Mitgliederversammlung 2016 in Eichstätt*

*Kassenbericht 2015*

*Revisionsberichte 2014 und 2015*

*Bericht des Redakteurs des SJG*

*Swiss Geoscience Meeting Basel 2015*

*Expo Faites comme chez nous à Genève*

*Bericht des Jubiläumsprogramms 200 Jahre Scnat*

*Aktivitäten zum Jubiläum Conrad Gessners*

*Bericht der ersten Oswald Heer-Preisverleihung in Glarus*

*Adressen Beirat und Vorstand der SPG*

## Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde der Paläontologie,

nun ist dies bereits die zweite Nerinea in meiner Amtszeit, und Routine habe ich noch immer nicht!

Das letzte Jahr stand im Zeichen der Diskussion über die Zukunft der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft. Die meisten Mitglieder, Beiräte und Vorstandsmitglieder waren sich schnell einig, dass die administrativen Aufgaben alles andere als befriedigend erledigt wurden, auf die Gründe möchte ich hier nicht eingehen, auch weil ich hoffe, dass diese Probleme nun der Vergangenheit angehören. Wie dem auch sei, unsere Unzufriedenheit führte zu dem unbequemen Entschluss, zur Abstimmung über eine Fusion mit der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft zu schreiten. Die Schweizerische Mineralogisch-Petrographische Gesellschaft hatte diese bereits erfolgreich vollzogen und manche kritische Stimme zum Schweigen gebracht.

Im März 2016 haben wir nun die Abstimmung vollzogen und etwa 70% haben für die Auflösung der SPG und deren Neugründung als Sektion innerhalb der SGG gestimmt. Ich denke, dass dies gegenwärtig der sinnvollste Weg ist und zu merklich reibungsloseren Abläufen innerhalb der SPG führen wird.

Erfreulicher war unsere Jahresversammlung im Alpstein, genauer im Gasthaus Alter Säntis. Nicht nur das Wetter hat uns an diesem Wochenende verwöhnt, auch war es sehr gemütlich auf dem schönen Berg, Regina Hostettler durfte als erste Frau den Amanz Gressly-Preis entgegennehmen und die Paläontologie des Massives ist natürlich auch nicht zu verachten!

Jetzt bin ich gespannt auf unsere Integration in die SGG sowie unsere Jahresversammlung in Eichstätt!

Viel Spass mit der neuen Nerinea!

Glück Auf!



Christian Klug.

# Protokoll zur Mitgliederversammlung

## Berggasthaus Alter Säntis vom 29.08.2015

**Anwesend:** Ursula Menkveld-Gfeller (UM), Torsten Scheyer (TS), Christian Klug (CK), Jens Koppka (JK), , Antoine Pictet (AP), Christian Obrist (CO), Alex Dübendorfer (AD), Regina Hostettler (RH), Bernhard Hostettler (BH), Peter Kürsteiner (PK), Werner Erzberger (WE), Jan Willem Menkfeld-Gfeller (JM), Thomas Bolliger (TB), Karl Tschanz (KT), Paul Felber (PF)

**Entschuldigt/ abwesend:** Daniel Marty (DM), Elias Samankassou (ES), Damien Becker (DB), Walter Joyce (WJ), Silvan Thüring (ST), Pascal Tschudin (PT), Heinz Furrer (HF), Lionel Cavin (LC)

### Traktanden:

#### 1. Vorstellung der Traktandenliste und Frage zur Aufnahme weiterer Punkte unter Varia

TS führt Protokoll der Sitzung

#### 2. Bericht der letzten Mitgliederversammlung

Die Berichte der letzten Jahresversammlung in Solothurn vom 19. Juli 2014 und der ausserordentlichen Mitgliederversammlung in Bern vom 28. November 2014 wurden in der letzten Nerinea gedruckt und lagen somit den Mitgliedern frühzeitig vor.

#### 3. Kassenbericht

Der Kassenbericht wurde von JK vorgestellt und die Entwicklung der Einnahmen in 2015 diskutiert. Die Defizite durch ausstehende Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen des Vorjahres sollten im Laufe der Jahres 2015 rückläufig sein. Einzahlungsscheine sollten nun immer mit der Nerinea versandt werden. Eine Entlastung des Kassiers JK konnte nicht durchgeführt werden, da der Revisionsbericht des Kassenprüfers nicht vorlag.

#### 4. SGG/ SPG. Fusion

Der Stand der Dinge zur angestrebten Fusion von der SPG und der SGG wurde von CK vorgestellt. Es wurde darauf hingewiesen, dass sich die SPG auflösen muss, bevor sie als Sektion der SGG beitreten kann. Dazu bedarf es einer Zustimmung von mindestens 60 Prozent aller SPG Mitglieder. Es wird im Vorstand ausgearbeitet wie solch eine Abstimmung per Briefwahl durchgeführt werden kann. Auf ein mögliches Ausbleiben der Finanzierung der SPG durch den SCNAT bei Nicht-Fusion wurde hingewiesen.

#### 5. GV 2016

2016: August/ September: CK organisiert 2-3 Tage Fossilagerstätten Süddeutschlands (Nusplingen, Dotternhausen, Holzmaden, Painten, Solnhofen, Eichstätt).

#### 6. Amanz Gressly

Die diesjährige Amanz Gressly Auszeichnung wurde nach Laudatio von UM und WE durch CK und TS an Regina Hostettler übergeben. Bei RH handelt es sich um die erste Amanz Gressly Preisträgerin in der Geschichte der SPG.

## 7. Wahlen

WJ wurde einstimmig als neuer Kassier gewählt und wird Ende Jahr das Amt von JK übernehmen. Die Wahl von AP als neuer Webmaster der SPG und Nachfolger von PT wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

## 8. Nachfolge Pascal Tschudin

PT hat die Homepage der SPG auf die Scnat-Seite erfolgreich migriert und die Seite wird nun von AP gepflegt. Der Vorstand dankte PT nochmals herzlich für seine langjährige Arbeit.

## 9. Unterstützung von Buchprojekten durch Scnat

Beantragt für: Buch Geologie + Geschichte Saint-Ursanne, Brachiopoden-Buch Sulser, Paläontologie Venezuela-Buch Carrillo

## 10. Varia

CK ruft unter den Mitgliedern zur Mitarbeit im Beirat auf.

Anfrage zur Nachfolge von Milena Pika-Biolzi an der ETH und der Verbleib der Fossiliensammlung der ETH.



Exkursionsteilnehmer in der Garschella



Querschnitt durch einen grossen Turrituliden im Seewerkalk.



Die erste Amanz Gressly-Preisträgerin Regina Hostettler (links) mit Ursula Menkveld



Sonnenuntergang über dem Altmann (vom Säntisgipfel). Foto: T. Scheyer.

# Ausserordentliche Generalversammlung am 04. März 2016

## Im Naturhistorischen Museum in Bern

### Traktanden

**Anwesend:** Ursula Menkveld-Gfeller (UM), Achim Reisdorf (AR), Antoine Pictet (AP), Bernhard Hostettler (BH), Christian Obrist (CO), Peter Leuenberger (PL), Edith Müller-Merz (EM), Alain Morard (AM), Jens Koppka (JK), Walter Joyce (WJ), Torsten Scheyer (TS), Lionel Cavin (LC), Christian Klug (CK)

#### 1. Bericht der letzten Mitgliederversammlung.

Einstimmig angenommen.

#### 2. Kassenbericht/-prüfung 2014 und 2015

Edith Müller Merz beantragt, den Vorstand zu entlasten. Einstimmig angenommen.

JK präsentiert eine Übersicht über Kontobewegungen. 2013 wurden fast keine Mitgliederbeiträge bezahlt, wohl weil Einzahlungsscheine nur digital versandt wurden. 2015 haben wieder 120 Mitglieder bezahlt, oft auch für die Versäumnisse der vorhergehenden Jahre, was zu einer Erholung der Finanzen führte (doppelt so hohe Summe wie 2012 und das zwanzigfache von 2013). Der Scnat-Beitrag bleibt wichtig, vor allem da Beiträge von der KSPA wegfallen. WJ hat eine erste Einführung in sein neues Amt bekommen. Die Zugangsrechte zum Vereinskonto werden in den kommenden Wochen auf den veränderten Vorstand übertragen.

#### 3. SGG/ SPG-Fusion, Abstimmung.

CK berichtet von der schriftlichen Abstimmung. Zwei Stimmen von Anwesenden werden dazugerechnet. Von 139 zahlenden Mitgliedern haben 98 für die Fusion gestimmt, 4 haben sich enthalten und 6 haben dagegen gestimmt. Somit ist die Auflösung der SPG bei gleichzeitiger Fusion der SPG mit der SGG vonseiten der SPG mit etwa 70% Befürwortern beschlossen. Am Dienstag, den 04. Mai 2016 wird in Bern eine Generalversammlung der SGG abgehalten. Alle SPG-Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen, allerdings nicht zum letzten Teil, in dem formal von Seiten der SGG über die Fusion abgestimmt wird. CK wird anwesend sein.

#### 4. Jahresversammlung 2016: Fossilagerstätten Süddeutschlands

CK berichtet kurz von den Vorbereitungen der GV 2016. Das Hotel Trompete in Eichstätt ist bereits vom 23. bis 25. September 2016 reserviert. Geplant sind mehrere Steinbruch- und Museumsbesuche in den Regionen Holzmaden, Solnhofen, Eichstätt und Nusplingen zum Thema Jurassische Fossilagerstätten.

## **5. Bericht der Aktivitäten von 2015 (Swiss Geoscience Meeting, Jubiläum Scnat etc.)**

2015 feierte die Scnat ihr 200-jähriges Jubiläum. Im Sommer bot die SPG aus diesem Anlass eine paar Exkursionen an. AP führte in der Westschweiz eine Exkursion, die regen Zuspruch erhielt. Der Tag der offenen Tür in Frick wurde von Heinz Furrer (Zürich) organisiert. Auch dafür fanden sich zahlreiche Interessierte ein. Die geplante Säntis-Exkursion fand nicht in der geplanten Form statt, weil die Ausschreibung verlorenging.

Die GV wurde im Gasthaus Alter Säntis direkt unter dem Säntis-Gipfel abgehalten. Sowohl Samstag als auch Sonntag waren herrliches Wetter und der Sonnenuntergang spektakulär. Auch wenn die abendliche Sitzung von der kleinen Fusionsdiskussion überschattet wurde, war es trotzdem ein gemütlicher Abend. Regina Hostettler bekam bei diesem Anlass von CK und UM als erste Frau den Amanz Gressly-Preis für ihre langjährige ehrenamtliche paläontologische Arbeit.

Am Swiss Geoscience Meeting in Basel im November 2015 wurden 15 Vorträge und 3 Poster präsentiert. Amane Tajika (Zürich) erhielt für einen Vortrag über die iraspezifische Variabilität von Kammervolumina bei Ammoniten und Nautiliden den Paleoprize.

## **6. Bericht der Herausgeber des SJG und des SJP**

2015 erschien kein rein paläontologischer Artikel, aber inzwischen wurden wieder Artikel eingereicht, sodass in den nächsten Jahren der paläontologische Gehalt sich wieder normalisieren sollte (DM). Durch die zahlreichen Beiträge der Cephalopoden-Tagungen in Zürich 2014 steht das SJP im Moment gut da hinsichtlich der Beiträge. DM und CK rufen dazu auf, wieder Beiträge bei beiden Zeitschriften einzureichen.

## **7. Verleihung Oswald Heer-Preis**

CK hielt bei der erstmaligen Verleihung des Oswald-Heer-Preises die Laudatio für die erste Preisträgerin Magaly Matteodo. Sie hatte sich mit einer Arbeit über klimabedingte Veränderungen der Gipffloren in den Alpen qualifiziert. Der Anlass wurde von Conradin Burga in Glarus organisiert. Die nächste Verleihung ist für 2018 geplant.

## **8. Gressly-Preisträger/ Mitgliederbeiträge nach Fusion?**

CK hat mit Neil Mancktelow (Zürich, Präsident der SGG) gesprochen. Letzterer meinte, dass auch bei der SGG Ehrenmitglieder existieren und es deswegen kein Problem sei, die Amanz-Gressly-Preisträger als Ehrenmitglieder zu führen.

## **9. Varia**

Protokoll: Christian Klug

## Einladung zur Mitgliederversammlung

23. bis 25. September 2016 im Gasthaus Trompete

+ Exkursion zu den Fossilagerstätten des Süddeutschen Jura

Leitung: Christian Klug, Torsten Scheyer, Thomas Bolliger

Dieses Jahr wollen wir unsere jährliche Exkursion mit Mitgliederversammlung mal wieder im „grossen Kanton“ abhalten. Das diesjährige Thema sind die Fossilagerstätten des Süddeutschen Juras, wobei wir abwechselnd Steinbrüche und Museen besuchen wollen.

Vorgesehen ist, am Freitag den 23. September 2016 Mitte Vormittag abzureisen. Mittagessen können wir unterwegs, kurz bevor wir in Holzmaden eintreffen. Wir können uns dort, je nach Ankunftszeit, zunächst das Museum Hauff oder die Tongrube in Ohmden ansehen. Danach fahren wir weiter nach Eichstätt, wo wir uns im Gasthaus Trompete einquartieren. Die Trompete ist nicht nur sehr gemütlich sondern es bietet ausserdem leckere und herzhaft (währschafte) bayerische Speisen.



*Die grosse Seelilien-Platte im Museum Hauff in Holzmaden.*



*Günter Schweigert an der Ausgrabungsstätte in Nusplingen.*

Den Samstag beginnen wir mit einem Museumsbesuch auf der berühmten Willibaldsburg mit seiner schönen Sammlung von Fossilien der Region (inklusive *Archaeopteryx*) sowie einem Aquarium mit lebendigen *Nautilus pompilius*. Geplant ist, anschliessend den Sammlersteinbruch in Mörsheim zu besuchen. Dieser ist berühmt für seine Kopffüusser sowie seltene Flugsaurierreste (beim letzten Besuch habe ich sogar ein Knöchelchen gefunden). Als nächstes wollen wir das ehemalige Bürgermeister Müller-Museum in Solnhofen besichtigen. Dort sind ein paar der der spektakulärsten Fossilien der Region ausgestellt. Als vorletzter Programmpunkt folgt dann ein Besuch einer Grube bei Solnhofen mit Sammelmöglichkeit. Normalerweise finden sich bei der Gelegenheit zumindest ein paar Fischchen und Ammoniten.



*Im Werksmuseum der Firma Holcim in Dotternhausen.*



*Ein schöner Ammonit aus dem Posidonienschiefer.*

Am Abend halten wir dann unsere MV ab, wobei durch die Fusion manch langweiliger Programmpunkt wegfällt. Wir können uns also den schönen Dingen widmen, wie beispielsweise der Verleihung des Amanz Gressly-Preises sowie dem zNacht und dem gemütlichen Beisammensein.

Für den Sonntag ist vor allem die Rückfahrt geplant mit dem ein oder anderen Stopp. So wollen wir beispielsweise in Nusplingen (Steinbruch) und Dotternhausen (Posidonienschiefer-Grube und Werksmuseum) vorbeischauen. Auch ein Besuch im neuen Dinosaurierpark in Denkendorf könnten wir ins Auge fassen, ebenso wie ein Besuch in Painten, aber diese Details harren noch der Abklärung.

Wichtige Zusatzinformationen:

1. Die Steinbrüche erfordern die üblichen Vorsichtsmassnahmen. Wanderschuhe mit guten Sohlen und Ausrüstung für schlechtes Wetter und niedrige Temperaturen sowie Sonnenbrille und Sonnencreme sollten im Gepäck nicht fehlen.
2. Die Kosten für alle Mahlzeiten (Frühstück ist in Übernachtung enthalten) müssen von jeder/m Teilnehmer/in selber getragen werden.
3. Wer mag kann gerne Hammer und Meissel einstecken.
4. Teilnahme bei den Exkursionen auf eigene Verantwortung. Versicherung ist Sache der Teilnehmer/in.
5. Eine Einladung mit Traktandenliste verschicken wir zu einem späteren Zeitpunkt.
6. Bitte bis spätestens 15. Juni 2016 entweder untenstehenden Talon ausfüllen und an Christian Klug schicken (Paläontologisches Institut und Museum, Karl Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich) oder die gleichen Angaben an folgende E-Mail-Adresse schicken: [chklug@pim.uzh.ch](mailto:chklug@pim.uzh.ch).



Ich/ wir (Vorname Name) \_\_\_\_\_  
möchte/ n gerne

- i. an der gesamten Exkursion
- ii. an der Mitgliederversammlung im   
Gasthaus Trompete am 24.09.2016

teilnehmen.

E-mail-Adresse \_\_\_\_\_

Ich/ wir werden mit (Anzahl) \_\_\_\_\_ Personen im Gasthaus Trompete übernachten.  
Bitte reserviere entsprechend Betten (mit Frühstück) im (bitte ankreuzen)

Einzelzimmer (50 CHF)

Mehrbettzimmer (50 CHF/ Person)  für mich/ uns.

Erst mit der Überweisung des Gesamtbetrages auf untenstehendes Konto ist die Anmeldung vollständig. Ein Rücktritt von der Anmeldung ist nur bis 15. August 2016 möglich. Danach wird der Betrag nicht mehr zurückerstattet.

Konto: Christian Klug, Zürcher Kantonalbank, IBAN CH60 0070 0111 4000 5717 9, BIC ZKBKCHZZ80A, Stichwort: SPG, Eichstätt

## Kassenbericht 2015

### Mitgliederentwicklung:

Die Anzahl der Mitglieder der Gesellschaft verringerte sich 2015 deutlich. Es gab nach erfolgter Abmahnung von Rückständen 14 offizielle Austritte. Des Weiteren gibt es 29 Mitglieder, die seit über 4 Jahren keinen Beitrag gezahlt haben und somit aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurden. Die Statuten der SPG besagen, dass schon nach 2 Jahren ohne Beitragszahlung der Ausschluss erfolgt. Neue Mitglieder sind Kristof Veitschegger und die Universität Zürich. Die Mitgliederzahl der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft verringert sich durch die Austritte und Ausschluss der 29 nichtzahlenden Mitglieder auf aktuell 139 Mitglieder.

Sehr erfreulich ist ein deutliches Plus bei den eingegangenen Mitgliedsbeiträgen für 2015. Dank der verschickten Zahlungserinnerungen erhöhten sich die Einnahmen um mehr als das Doppelte im Vergleich zum Vorjahr. 118 Mitglieder haben bezahlt und zudem ausstehende Zahlungen beglichen.

### Bilanz

Das Rechnungsjahr 2015 schliesst mit einem Plus von 4'855.88 Franken. Die Kostenrückerstattung vom SCNAT ist verspätet eingegangen und fliesst in die Bilanz für 2016 ein. Das Eigenkapital der SPG beträgt nun 41'688.58 CHF.

Einen herzlichen Dank an die Mitglieder, die etwas mehr als den nötigen Mitgliedsbeitrag überwiesen haben. So konnten insgesamt 530 CHF zusätzlich eingenommen werden.

Porrentruy, 25.02. 2016

Jens Koppka

Jens Koppka  
Rue des Malvoisins 14  
2900 Porrentruy  
t +44 (0)32 466 5056  
jens@trilobiten.de

### Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft:

Konto/Compte:	17-316993-3
IBAN:	CH51 0900 0000 1731 6993 3
BIC:	POFICHBEXXX

# Revisionsbericht von B. Hostettler und A. Morard für das Rechnungsjahr 2014

Bernhard Hostettler  
Au village 16  
2855 Glovelier

Alain Morard  
Untere Zollgasse 7  
3072 Ostermundigen

Société Paléontologique Suisse  
c/o Jens Koppka  
Rue du Malvoisins 14  
2900 Porrentruy

## Rapport de révision des comptes pour l'année 2014

Mesdames, Messieurs, chers membres de la SPS,

La vérification des comptes de la Société Paléontologique Suisse (SPS) au 31 décembre 2014 a été effectuée en présence de Monsieur Jens Koppka, caissier, en date du 26 2 2016 à Glovelier. Les opérations comptables ont été correctement inscrites et sont accompagnées des factures et justificatifs correspondants. La présentation des comptes préparée pour la SCNAT a été vérifiée et s'est avérée correcte.

Les comptes 2014 de la SPS bouclent sur un bénéfice de frs. 1154.05 Le capital propre de la SPS au 31 décembre 2014 s'établit dès lors à 38'134.70 frs.

Les réviseurs proposent par conséquent à l'Assemblée Générale d'approuver les comptes 2014 tels que présentés et de donner décharge au caissier et au comité dans les limites légales, tout en les remerciant pour leur travail.

Avec mes meilleures salutations,

Alain Morard

Bernhard Hostettler

A. Morard      B. Hostettler

Glovelier, le 26 février 2016

# Revisionsbericht von B. Hostettler und A. Morard für das Rechnungsjahr 2015

Bernhard Hostettler  
Au village 16  
2855 Glovelier

Alain Morard  
Untere Zollgasse 7  
3072 Ostermundigen

Société Paléontologique Suisse  
c/o Jens Koppka  
Rue du Malvoisins 14  
2900 Porrentruy

## Rapport de révision des comptes pour l'année 2015

Mesdames, Messieurs, chers membres de la SPS,

La vérification des comptes de la Société Paléontologique Suisse (SPS) au 31 décembre 2015 a été effectuée en présence de Monsieur Jens Koppka, caissier, en date du 26 2 2016 à Glovelier. Les opérations comptables ont été correctement inscrites et sont accompagnées des factures et justificatifs correspondants. La présentation des comptes préparée pour la SCNAT a été vérifiée et s'est avérée correcte.

Les comptes 2015 de la SPS bouclent sur un bénéfice de frs. 4855.88 Le capital propre de la SPS au 31 décembre 2015 s'établit dès lors à 41688. 58 frs.

Les réviseurs proposent par conséquent à l'Assemblée Générale d'approuver les comptes 2015 tels que présentés et de donner décharge au caissier et au comité dans les limites légales, tout en les remerciant pour leur travail.

Avec mes meilleures salutations,

Alain Morard

Bernhard Hostettler

*A. Morard*      *B. Hostettler*

*Glovelier, le 26 février 2016*

## Mitgliederbeitrag 2016:

regulär*	Student	SGG/SMPG Mitglieder
95 CHF	50 CHF	35 CHF
normal*	étudiant	membres SGS/SSMP

\* **Institutionen / Institutions : 170 CHF**  
(siehe SGG Beiträge / cf. cotisations SGS)

## Swiss Journal of Geosciences

Former *Eclogae Geologicae Helvetiae* and SMPM

### Jahresbericht des Redaktors für Paläontologie für das Jahr 2015

Im 108. Jahrgang (2014) des *Swiss Journal of Geosciences* (SJG) wurde kein regulärer paläontologischer Artikel publiziert. Dies hängt vielleicht immer noch mit dem einerseits mit dem grossen Überschuss an regulären paläontologischen Artikeln im Jahre 2013 infolge des „Spezialbandes“ zu Ehren von J.-P. Berger zusammen, der im Jahre 2014 kompensiert werden musste. Andererseits wurden im Jahre 2014 aber auch nur ein einziger paläontologischer Artikel eingereicht, der sich zurzeit noch in Begutachtung befindet.

Der *impact factor* (*Journal Citation Reports*®, *Thomson Reuters*) für das SJG ist im Jahre 2013 nochmals leicht angestiegen und liegt nun bei 1.288 im Vergleich zu 1.200 im Vorjahr (2012). Es ist anzunehmen, dass diese Steigerung auch mit einer regen Zitierung der paläontologischen Artikel zusammenhängt, obwohl genaue Zahlen hierzu fehlen.

Trotzdem wurden beim *Swiss Journal of Geosciences* seit dem J.-B. Berger Spezialband nur wenige paläontologische Artikel eingereicht; auch die Geologen/ Mineralogen müssen sich um gute Manuskripte bemühen. Ich bitte deshalb die Mitglieder der SPG, entsprechende Artikel beim *Swiss Journal of Geosciences* einzureichen und bei Kollegen/innen Werbung zu machen.

Ich bedanke mich herzlich bei der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft, der Kommission der Schweizerischen Paläontologischen Abhandlungen, den Autoren, den *Associate Editors* und Begutachtern (*Reviewers*), und nicht zuletzt den Leserinnen und Lesern für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Basel, im April 2015



Dr. Daniel Marty, Redaktor Paläontologie

## Swiss Geoscience Meeting 2015 in Basel

Meyer, C. A., Thüring, S., Wizevich, M., Thüring, B. & Marty, D.	The Norian and Rhaetian dinosaur tracks of eastern Switzerland in the light of sequence stratigraphy
Marty, D., Stevens, K. A., Ernst, S., Paratte, G., Lovis, C., Cattin, M., Hug, W.A., Meyer, C.A.	Processing and analysis with 'Cadence Toolset' of Late Jurassic dinosaur track data systematically acquired during ten years of excavations prior to construction of Highway A16, NW Switzerland
Joyce W. G., Rabi M.	A Revised Global Biogeography of Turtles
Schaefer K., Hug W. A., Billon-Bruyat J.-P.	Catalogues of the palaeontological heritage from the A16 – Transjuran highway (Canton of Jura): example of the Mesozoic marine crocodylians
Foth C., Hedrick B.P., Ezcurra M.D.	Ontogenetic variation and heterochronic processes in the cranial evolution of early saurischians
<b>Poster Session I with coffee</b>	
Martini P., Costeur L., Schmid P., Jagher R., Le Tensorer J.-M.	The diversity of Pleistocene Camelidae in El Kowm, Syria: craniodental remains
Mennecart B., Costeur L.	A new approach to determine the phylogenetic relevance of the bony labyrinth: the case of the Cervid lineage
Costeur L., Mennecart B., Schmutz S., Métails G.	<i>Palaeomeryx</i> (Mammalia, Artiodactyla) and the giraffes, data from the ear region
Aguirre-Fernández, G., Jost J.	Re-evaluation of the fossil cetaceans from Switzerland
<b>Lunch</b>	
Klug C., Frey L., Rücklin M.	A Famennian Fossilagerstätte in the eastern Anti-Atlas of Morocco: its fauna and taphonomy
Frey L., Rücklin M., Kindlimann R., Klug C.	Alpha diversity and palaeoecology of a Late Devonian Fossilagerstätte from Morocco and its exceptionally preserved fish fauna
Tajika A., Klug C.	Intraspecific variation of volumetric growth trajectories in nautilids and ammonites
Peybernes C., Chablais J., Martini R.	Evolution and paleobiogeography of reef biota in the Panthalassa domain during the Late Triassic: insights from reef limestone of the Sambosan Accretionary Complex, Japan
<b>Poster Session II with coffee</b>	
Leder R.M.	Morphometric analysis of teeth of fossil and recent carcharhinid selachians
Meyer C. A., Wetzel A.	The Late Triassic bonebed of Niederschönthal (Norian, Knollenmergel, Füllinsdorf BL) – Amanz Gressly's dinosaur locality revisited
Meyer, C. & KSPA	Paleoprize
<b>Poster Autor(en)</b>	
<b>Poster Titel</b>	
Eva A. Bischof	Fossil echinoids of the St. Ursanne Formation in the Swiss Jura Mountains
Mennecart B., Pirkenseer C.M.	Study of the microfauna from the Falun (Langhian, France): preliminary data on the Ostracoda
Scherz K.	The morphology of the petrosal bone of cats (Felidae) and its phylogeny and paleoecological implications

Der Palaeoprize wurde an Amane Tajika verliehen für seinen hervorragenden Vortrag über „Intraspecific variation of volumetric growth trajectories in nautilids and ammonites“.

Herzlichen Glückwunsch!



## Faites comme chez nous

« Faites comme chez nous » est une exposition temporaire du Muséum d'histoire naturelle de la Ville de Genève. L'exposition, qui se renouvellera tous les 2 ans autour d'un thème nouveau, a pour but de présenter les recherches menées par les scientifiques du muséum. Cette première édition traite des travaux conduits dans les couches du Crétacé du sud-est du Maroc et s'intitule « Les géants des Kem Kem ». Adressée avant tout aux jeunes adolescents, mais appréciée également par les plus jeunes et les plus âgés, cette expo aborde les différentes étapes du travail scientifique, en l'occurrence celui des paléontologues. Le visiteur reçoit à l'entrée de l'exposition un billet portant un code barre et une figure représentant une dent de dinosaure. Puis, au fil d'une série d'écrans interactifs, il parcourt les étapes qui lui permettront d'identifier « sa » dent et de comprendre ce que « son » dinosaure mangeait en observant divers crânes de dinosaures et d'animaux actuels. Il découvre comment trouver des fossiles à l'aide d'une carte géologique et où ils se situent dans une coupe stratigraphique. Des petits films et des supports 3D illustrent les différentes étapes de la recherche, depuis la préparation de l'expédition jusqu'à l'entrée des fossiles dans les collections. Il y a également la possibilité de faire un selfie à côté d'un spinosaure, de surfer sur internet pour mieux connaître la paléontologie et même de poser une question par emails à un scientifique! Enfin, le visiteur repart avec en poche un moulage de la dent qu'il a étudié. Tout cela gratuitement et jusqu'en juin 2017 !

Lionel Cavin (Président de la SPS entre 2012-2014).

## 200-jähriges Museum der Scnat Forschung live : Führung und Tag der Offenen Tür in Frick

Heinz Furrer betreute gemeinsam mit Achim Reisdorf, Ben Pabst mit seinen drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geologisch-Paläontologische Arbeitskreis Frick um Manfred Trefzer und Frank Müller mit ihren fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Teilnehmerzahl lag mit 90 Kindern und Erwachsenen an den Führungen unter den Erwartungen. Möglicherweise war die Werbung nicht optimal, das vielseitige Angebot an diesem Wochenende zu gross oder das Wetter einfach zu schön? Nur wenige kamen wegen der Ausschreibung in "Forschung live", die meisten wegen des bekannten permanenten Fossilien-Kloppfplatzes und haben das Angebot für eine Führung zur Dinosauriergrabung und zur Fossilienuche in der sonst gesperrten Grube spontan genutzt. Der Anlass hat aber wohl trotzdem Spass gemacht und wir möchten allen Beteiligten ganz herzlich für ihre engagierte Mitarbeit danken. (Bilder und Textinhalt von Heinz Furrer)



Kleine Fossilienausstellung mit Kopffüssern des Frühen Jura aus Frick.



Ben Pabst erklärt die Dinosaurier-Grabung in Frick. 2015 wurden vier Plateosaurier geborgen.



Grosses Interesse bestand an der Dinosaurier-Grabung.



Eindeutig der grösste Ammoniten-Fund des Tages !  
Herzliche Gratulation !

## Recherche live : entre requins et dinosaures

A l'occasion du bicentenaire de l'Académie suisse des sciences naturelles (SCNAT), les journées « Recherche live » furent organisées en collaboration avec environ 150 organisations afin de mieux faire connaître les sciences naturelles à la population. A cette occasion, la Société Paléontologique Suisse organisa plusieurs manifestations dont une excursion paléontologique à Bellegarde-sur-Valserine (Ain, France) le 11 octobre 2015.

La présente sortie rassembla une trentaine de participants de tous âges ainsi que des familles qui se réunirent pour 8h au P+R Bernex (Genève). Avec surprise cette excursion rameuta passablement de monde, à tel point qu'il fallut même refuser l'inscription d'un certain nombre de personnes. Après une demi-heure de route, nous nous rendîmes dans le quartier de Mussel (Bellegarde-sur-Valserine) où nous attendait un cirque rocheux formé de petites falaises de grès conglomératiques marins du Miocène.

A cette époque (-23.3 à -5.33 Ma), le bassin de Bellegarde était représenté par des dépôts sableux appelés « Molasse », un grès abondamment utilisé dans la construction des vieux édifices suisses. Ces sables correspondaient à deux environnements sédimentaire successifs, la Molasse d'eau douce (fluviale), et la Molasse marine. La Molasse d'eau douce se déposa durant l'étage Aquitanien (-23.03 à -20.44 Ma) par des grès et argiles de plaine fluviales, de rivières, et de deltas. Ces dépôts furent inondés par la transgression de la mer Burdigalienne (étage Burdigalien, -20.44 à -15.97 Ma), déposant des sables coquilliers et conglomérats. Cette seconde partie constitua le centre d'intérêt de la présente sortie. Le Burdigalien fut introduit par le géologue Charles Depéret en 1892, en référence à Burdigala, le nom antique de Bordeaux, secteur représenté par de nombreux dépôts de cet âge. Ces dépôts sédimentaires correspondaient à des sables coquilliers déposés dans une mer peu profonde et chaude (climat tropical). Le climat y permettait l'épanouissement d'une riche faune de poissons et tout particulièrement de requins, très abondants dans le secteur. Le site délivra ainsi une importante quantité de dents de requins (*Odonstapir*, *Isurus*, *Carcharodon*), mais aussi de raies, de poissons broyeur (Sparidae). Des fragments de tortues, dents de crocodiles, des coraux, coquillages, et gastéropodes furent également découverts.

A l'issue de trois bonnes heures de recherche tout le monde fut satisfait de ses découvertes. La météo étant radieuse et ensoleillée, nous décidâmes d'aller visiter les traces de dinosaures de Plagne, près de St.-Germain-de-Joux. Ces traces furent découvertes en 2009 par les membres de la Société Des Naturalistes d'Oyonnax (SDNO) au cours de recherches ciblées. Des fouilles scientifiques furent organisées par les scientifiques du CNRS et de l'Université de Lyon au cours de 3 campagnes de fouilles au cours des étés 2010, 2011 et 2012. Les fouilles démontrèrent de l'aspect tout à fait exceptionnel de ce site tant par la taille de ses traces, les plus grandes connues à ce jour dans le monde, que par la longueur des pistes formées par ces empreintes, de 100 à 200 mètres de long.



*Cirque rocheux burdigalien*



*Piste de sauropode de Plagne*

La journée fut clôturée sur le coup des 16h et chacun reparti de son côté. Le succès de cette journée et surtout l'intérêt porté par les participants nous laisse penser face à une intéressante possibilité de faire connaître et surtout de recruter des membres pour la SPS. Il serait peut-être bienvenu d'organiser à l'avenir une excursion « portes ouvertes » annuelle ou bisannuelle (?) pour le grand publique.

Antoine Pictet

## „Conrad Gessner 1516-1565“ – Ausstellungen und Kongress in Zürich

Conrad Gessner wurde vor 500 Jahren in Zürich geboren. In seinem kurzen Leben, er starb 49-jährig an der Pest, schuf er ein enorm vielfältiges und umfangreiches Werk. Seine kommentierten Ausgaben verschiedener Autoren der Antike weisen ihn als kompetenten Philologen aus, der griechisch, lateinisch und hebräisch gleichermaßen beherrschte. Mit der *Bibliotheca universalis* verfasste er ein bahnbrechendes Nachschlagewerk zu den bis dahin in den klassischen Sprachen verfassten gedruckten Büchern, was ihm den Titel „Vater der Bibliographie“ einbrachte. Sein Buch *Mithridates* ist die erste Enzyklopädie über die verschiedenen Sprachen dieser Welt und das erste Werk der vergleichenden Philologie. Zahlreiche medizinische und pharmakologische Traktate belegen seine Arbeit als Zürcher Stadtarzt. Am bekanntesten wurde aber sein vierbändiges zoologisches Kompendium, die *Historiae animalium*. Auf rund 3300 Folio-Seiten handelt Gessner alle damals bekannten Vögel, vierfüssigen und wasserlebenden Tiere ab, zusätzlich aber auch zahlreiche mythische Wesen wie beispielsweise das Einhorn. Illustriert war das Werk mit mehreren Hundert Holzschnitten in überwiegend hervorragender Qualität. Zeit seines Lebens beschäftigte sich Gessner auch mit den Pflanzen. Sein geplantes grosses Oeuvre zur Naturgeschichte der Pflanzen blieb leider unvollendet und wurde erst lange nach Gessners Tod publiziert.



Conrad Gessner (rechts) und Holzschnitt eines *Cornu ammonis* (*Amaltheus* sp.) aus dem Buch „*De rerum fossilium*“ (SLUB Dresden).

Weniger bekannt ist, dass sich Conrad Gessner auch mit erdwissenschaftlichen Themen befasste. Sein diesbezüglich wichtigstes Werk ist das 1565 erschienene *De rerum fossilium ... liber*, ein Buch über die Formen und Ähnlichkeiten von Fossilien, Steinen und Edelsteinen. Allerdings war damals der Begriff „Fossilien“ weiter gefasst als heute und umfasste im Wesentlichen alle geformten Gebilde, die aus dem Boden gegraben werden konnten. Dieses Buch ist für die Geschichte der Paläontologie von herausragender Bedeutung, ist es doch das erste durchgehend illustrierte Werk mit Abbildungen von zahlreichen Fossilien im heutigen Sinn.

Hier finden wir etwa die ersten gedruckten Abbildungen von Ammoniten, Belemniten, fossilen Krebsen und Seeigeln. Gleichfalls wenig bekannt ist die Tatsache, dass einige der fossilen Objekte aus der Sammlung Gessner bis heute überlebt haben und heute im Naturhistorischen Museum Basel als grosse Kostbarkeiten aufbewahrt werden.

Drei Ausstellungen, die in Zürich ab dem 17.3.2016 gezeigt werden, versuchen diesen Universalgelehrten, Mediziner und wohl wichtigsten Naturforscher der frühen Neuzeit dem Publikum näherzubringen: die Ausstellung im Landesmuseum beleuchtet die Vielfalt von Gessners Schaffen und zeigt unter anderem auch die erhalten gebliebenen Originalien aus der Gessner'schen Sammlung; die Ausstellung im Zoologischen Museum der Universität widmet sich den Tierbüchern und beschäftigt sich auch mit den zeichnerischen Fähigkeiten Gessners; und verschiedene Stationen im Zoo widmen sich verschiedenen zoologischen Forschungsansätzen des grossen Gelehrten. Vom 6. bis 9.6.2016 findet an der Universität Zürich zudem ein internationaler Kongress statt, der alle Facetten von Gessners Forscherleben beleuchtet. Ab März werden eine Begleitpublikation zu den Ausstellungen und eine neue Biografie im Buchhandel erhältlich sein.

Für weitere Informationen:

<http://www.gessner500.ch/>

*Walter Etter (Naturhistorisches Museum Basel, Schweiz)*

## Neu gegründeter Oswald Heer-Wissenschaftspreis erstmals in Glarus an Frau Magali Matteodo am 23. Januar 2016 vergeben

Die erstmals mit dem 2015 neu geschaffenen Oswald Heer-Preis ausgezeichnete Arbeit von Frau Magali Matteodo mit dem Titel *Distribution altitudinale des traits biologiques favorisant la colonisation des sommets alpins par les plantes sous l'influence des changements climatiques* untersucht Gipffloren verschiedener Bergspitzen der Alpen im Zusammenhang mit der seit ca. 1985 wärmer werdenden Erd-Atmosphäre. Der Zusammenhang zwischen dem Pflanzenwachstum an ihrem äussersten Höhenvorkommen auf Bergspitzen und dem Klima war bereits ein Thema bei Oswald Heers Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich von 1845 mit dem Titel „*Ueber die obersten Gränzen des thierischen und pflanzlichen Lebens in unseren Alpen*“. Danach vergingen über 65 Jahre bis zu dieser Fragestellung umfassende Arbeiten aus den Bündner und Walliser Alpen erschienen (Rübel 1912, Braun-Blanquet 1913, 1955, 1957). Zu diesem heute top aktuellen Thema wurden in den letzten rund 20 Jahren die Gipffloren durch ein Monitoring zahlreicher Berggipfel weltweit untersucht (z.B. Hofer 1992; Grabherr, Gottfried & Pauli 1994; Camenisch 2002; Walther, Beissner & Burga 2005; Burga, Frei, Reinalter & Walther 2007). Diese preisgekrönte Arbeit ist ein weiterer wichtiger Mosaikstein zur Wahrnehmung und zum Prozessverständnis dieses klimagesteuerten Phänomens unter (sehr wahrscheinlich zunehmenden) menschlichen Einfluss, dessen künftiger Ausgang noch niemand richtig abschätzen kann.

Conradin A. Burga, Zürich

### Literatur (in Kleindruck oder evtl. als Fussnote)

- Braun J. 1913. Die Vegetationsverhältnisse der Schneestufe der Rätisch-Lepontischen Alpen – Ein Bild des Pflanzenlebens an seinen äussersten Grenzen. *Denkschriften der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft*, 48: 1-347.
- Braun-Blanquet J. 1955. Die Vegetation des Piz Languard, ein Masstab für Klimaänderungen. *Svensk Botanisk Tidskrift*, 49: 1-9.
- Braun-Blanquet J. 1957. Ein Jahrhundert Florenwandel am Piz Linard (3414 m). *Bulletin du Jardin Botanique Etat Bruxelles*, Volume jubilaire Walter Robyns (Comm. SIGMA 137), 221-232.
- Burga C.A., Frei, E., Reinalter, R. & Walther, G.-R. 2007. Neue Daten zum Monitoring alpiner Pflanzen im Engadin. *Berichte der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft*, 19: 37-43.
- Camenisch M. 2002. Veränderungen der Gipfflora im Bereich des Schweizerischen Nationalparks: Ein Vergleich über die letzten 80 Jahre. *Jahresberichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden*, 111: 27-37.
- Grabherr G., Gottfried M., Pauli H. 1994. Climate effects on mountain plants. *Nature*, 369: 448.
- Heer O. 1845. Ueber die obersten Gränzen des thierischen und pflanzlichen Lebens in unseren Alpen. Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 47: 1-20.
- Hofer H.R. 1992. Veränderungen in der Vegetation von 14 Gipfeln des Berninagebietes zwischen 1905 und 1985. *Berichte des Geobotanischen Instituts ETH, Stiftung Rübel, Zürich*, 58: 39-54.
- Rübel E. 1912. Pflanzengeographische Monographie des Berninagebietes. Leipzig, 615 pp.
- Walther, G.-R., Beissner, S. & Burga, C.A. 2005. Trends in the upward shift of alpine plants. *Journal of Vegetation Science*, 16: 541-548.

Frau Magali Matteodo fasst ihre Arbeit wie folgt zusammen:

## **Distribution altitudinale des traits biologiques favorisant la colonisation des sommets alpins par les plantes sous l'influence des changements climatiques**

L'augmentation des températures enregistrée à partir du début du XX<sup>e</sup> siècle s'est accélérée à partir des années 50. En Suisse, la température moyenne annuelle a augmenté de 1.5K entre 1974 et 2004, ce qui correspond au double de la moyenne de l'Hémisphère Nord. Face à de tels changements, les plantes peuvent réagir essentiellement de trois manières différentes: (1) s'adapter au réchauffement grâce à leur plasticité phénologique ou à travers une évolution génétique, (2) migrer vers des conditions climatiques plus favorables ou (3) disparaître de la zone en question.

De nombreuses études ont montré que, suite au réchauffement de ce dernier siècle, les espèces végétales ont eu surtout tendance à migrer vers des altitudes et latitudes plus élevées. Une perte des espèces typiques des climats froids est donc attendue, mais elle n'a été que très rarement observée jusqu'à maintenant. Le résultat de cette migration vers le haut, accompagnée d'une quasi absence de disparitions, a provoqué une augmentation marquée du nombre d'espèces végétales présentes sur les sommets suisses. Cette constatation est le résultat de plusieurs méthodes combinées : d'une part, les programmes de monitoring de la végétation alpine tels que le réseau international d'observation GLORIA (= Global Observation Research Initiative in Alpine Environments) établi en 2001 et, d'autre part, les études de comparaison entre des inventaires floristiques anciens et récents. La Suisse, avec 12 sommets monitorés, participe de manière significative au projet GLORIA et, grâce à une longue tradition d'inventaires botaniques en milieu alpin, elle se prête bien aux études de comparaison également.

La première motivation des botanistes à visiter des sommets alpins fut la recherche de plantes utiles pour l'homme (médicaments, nourriture) et les listes d'espèces ainsi produites n'étaient pas exhaustives. A partir de la deuxième moitié du XIX<sup>e</sup> siècle, certains botanistes, dont Oswald Heer, commencèrent à s'intéresser aux limites altitudinales et géographiques des plantes et créèrent des listes complètes d'espèces pour une zone donnée. Grâce à leur travail, la Suisse possède environ 350 inventaires historiques de sommets et cols qui peuvent aujourd'hui servir de base à de telles études comparatives.

La colonisation des sommets par des espèces en provenance de plus basses altitudes ne se fait pas de manière complètement aléatoire. Plusieurs études ont montré que certaines espèces semblent avoir plus de succès que d'autres dans leur colonisation. En effet, la probabilité pour une espèce de rejoindre des altitudes plus élevées dépend d'une part de sa capacité de dispersion et, d'autre part, des conditions écologiques du site, qui ont un rôle de filtre en sélectionnant les espèces ayant les caractéristiques adéquates aux conditions locales.

L'étude présentée ici a été réalisée dans le cadre du *Summit flora project* en 2011. Durant ce projet, mené par le WSL Institut pour l'étude de la neige et des avalanches SLF à Davos, plus de 120 sommets des étages alpin et nival (entre 2449 et 3418 m) ont été visités et leur composition floristique comparée avec des inventaires du début du XX<sup>e</sup> siècle. Cette recherche a mis en évidence une forte augmentation de la richesse spécifique sur la plupart des sommets, ainsi que des capacités de colonisation différentes entre espèces. Le but de ce travail a été de comprendre (1) quels traits biologiques (caractéristiques spécifiques) peuvent favoriser la colonisation ou la disparition des espèces végétales dans un contexte de réchauffement climatique et (2) comment l'altitude influence l'importance de ces traits.

Les sommets étudiés sont distribués dans le sud-est de la Suisse, entre les cantons des Grisons, Tessin et Glaris, et au nord de l'Italie, près de la frontière suisse. Un total de vingt traits biologiques appartenant à trois catégories différentes (écologie, morphologie et dispersion) ont été retenus pour leur influence potentielle sur la colonisation et l'extinction des espèces. Les relations ont été testées avec des modèles linéaires généralisés mixtes (GLMM). La même méthode a été employée pour tester si les traits biologiques importants pour la colonisation l'étaient de la même manière aux différentes altitudes.

Parmi les vingt traits considérés, seule la morphologie des diaspores (graines et appendices participant à la dispersion) semble donner un avantage lors de la colonisation, et ceci tout le long du gradient altitudinal. En

particulier, la présence d'une aigrette (soies sur la graine) favoriserait la colonisation de nouveaux sommets. Les graines dotées d'un tel appendice peuvent être dispersées sur de grandes distances par le vent ou par les animaux, tout en pouvant se permettre d'être plus lourdes et donc plus riches en réserves nutritives. Ceci est un avantage pour la germination de la graine qui atterrit sur un sol mince et très pauvre en substances nutritives, tels que ceux présents sur les sommets alpins. Les autres traits biologiques considérés ont plutôt montré une migration générale des espèces vers les altitudes supérieures. C'est le cas de l'augmentation à l'étage alpin supérieur des hémicryptophytes (plantes herbacées vivaces avec bourgeons de survie au niveau du sol), forme de croissance très commune à l'étage subalpin, ou des arbustes nains à l'étage nival. La préférence des espèces pour des sols calcaires ou siliceux ne semble pas influencer leur capacité à coloniser de nouveaux territoires. Ceci indiquerait que le phénomène observé est le même pour les différents substrats géologiques.

Les rares cas de disparitions locales observés dans cette étude semblent être indépendants des traits biologiques. Ceci montrerait que ces disparitions sont avant tout aléatoires, ou qu'elles sont liées à des traits non considérés dans ce travail.

Cette recherche confirme des observations précédentes concernant l'impact du réchauffement climatique sur les limites de distribution des plantes alpines. Les traits biologiques influencent la migration des espèces et leur étude permet ainsi d'améliorer les prédictions de la composition végétale future des sommets alpins.

Il est important de reconnaître qu'une telle étude n'aurait pas pu être possible en l'absence de données historiques fiables, tant du point de vue des espèces que de la localisation. Leur comparaison avec des inventaires récents représente un instrument très puissant et pertinent dans l'étude de l'évolution de la végétation suite aux changements climatiques.

Magali Matteodo, Université de Lausanne



Magali Matteodo während ihres Vortrages



Die Preisträgerin mit Gratulanten  
(vorne rechts : Conradin Burga)

## Adressen Beirat und Vorstand der SPG

### **Prof. Dr. Christian Klug**

*Präsident / Président*  
Paläontologisches Institut u. Museum  
Universität Zürich  
Karl Schmid-Strasse 4  
8006 Zürich  
Tel. 044 634 23 37  
[chklug@pim.uzh.ch](mailto:chklug@pim.uzh.ch)

### **PD Dr. Torsten Scheyer**

*Vizepräsident / Vice-président*  
Adresse: siehe C. Klug  
Tel. 044 634 23 22  
[tscheyer@pim.uzh.ch](mailto:tscheyer@pim.uzh.ch)

### **Prof. Dr. Walter Joyce**

*Kassier / Caissier*  
Unit of Earth Sciences  
Chemin du Musée 6  
1700 Fribourg  
Tel. 026 300 89 75  
[walter.joyce@unifr.ch](mailto:walter.joyce@unifr.ch)

### **Dr. Daniel Marty**

*Redaktor SJG / Rédacteur SJG*  
Office de la culture  
Section d'archéologie et paléontologie  
Hôtel des Halles, CP 64  
2900 Porrentruy  
Tel. 032 420 84 62/28  
[martydaniel@hotmail.com](mailto:martydaniel@hotmail.com)

### **Dr. Antoine Pictet**

*Öffentlichkeitsarbeit / Relations publiques*  
Institute of Earth Sciences  
Bâtiment Géopolis  
1015 Lausanne  
[sk&chmullen@hotmail.com](mailto:sk&chmullen@hotmail.com)

### **Christian Obrist**

*Kontakt zu den Amateuren /  
Relations avec les non-professionels*  
Erliackerweg 8  
4462 Rickenbach BL  
Tel. 061 973 07 20  
[christian.obrist@syngenta.com](mailto:christian.obrist@syngenta.com)

### **Dr. Elias Samankassou**

*Kontakt zu den Universitäten /  
Relations avec les universités*  
Département Géologie et Paléontologie  
Université de Genève  
Rue des Marâichers 13  
1205 Genève  
Tel. 022 379 66 20  
[Elias.Samankassou@unige.ch](mailto:Elias.Samankassou@unige.ch)

### **Dr. Lionel Cavin**

Muséum d'histoire naturelle  
de la Ville de Genève  
Route de Malagnou 1, CP 6434  
1208 Genève  
Tel. 022 418 63 00  
[lionel.cavin@ville-ge.ch](mailto:lionel.cavin@ville-ge.ch)

### **Jens Koppka**

Office de la culture  
Section d'archéologie et paléontologie  
Hôtel des Halles, CP 64  
2900 Porrentruy  
Tel. 032 420 84 61  
[jens@trilobiten.de](mailto:jens@trilobiten.de)

### **PD Dr. Damien Becker**

JURASSICA Museum  
Route de Fontenais 21  
2900 Porrentruy  
Tel. 032 420 37 10  
[damien.becker@jurassica.ch](mailto:damien.becker@jurassica.ch)

### **Dr. Ursula Menkveld-Gfeller**

Naturhistorisches Museum  
Abteilung Erdwissenschaften  
Bernastrasse 15  
3005 Bern  
Tel. 031 350 72 50  
[menkveld@nmbe.ch](mailto:menkveld@nmbe.ch)